

Schwarzwälder Tageszeitung

Begründet
1877

Aus den Tannen

Fernsprecher
Nr. 11

Amtsblatt für den Bezirk Nagold und für Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw und Freudenstadt.

Wichtigste Nachrichten: 40 Halbpennige. Die Anzeigennummer kostet 10 Halbpennige. Bei Nicht-Entnahme der Zeitung erfolgt üblicher Gewalt über Betriebsführung. Anzeigenpreis: Die stündliche Zeile über deren Raum 15 Halbpennige, die Restzeile 45 Halbpennige. Für telegraphisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr.

Nr. 226

Altensteig Samstag den 26. September

Jahrgang 1925

Bersäumen Sie nicht

auf 1. Oktober die Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“ rechtzeitig zu bestellen!

Zur Lage.

Das Reichskabinett hat am Donnerstag entschieden, daß Deutschland die Einladung zu einer Sicherheitskonferenz mit den Westmächten annimmt. Die Ministerpräsidenten der Länder haben am Freitag ihre Zustimmung dazu gegeben. Reichkanzler Dr. Luther, der die Verantwortung für die politische Führung der Reichsgeschäfte mitträgt, wird also zusammen mit dem Reichsaußenminister Dr. Stresemann zum 5. Oktober nach der Schweiz fahren, voraussichtlich nach Luzern, um mit den Außenministern von Frankreich, England, Belgien, vielleicht auch Italien den Abschluß eines Westpakt zu erörtern. Die Ausschaltung der Polen und Tschechen von diesen Verhandlungen scheint festzu stehen, denn die tschechische Regierung liegt in Berlin um Verhandlungen über den Abschluß eines Schiedsvertrages im Osten nachsuchen. So wird denn der ersten Sicherheitskonferenz bald eine zweite und dritte folgen, sofern nicht unvorhergesehene Ereignisse sich in den Weg stellen.

Im Laufe der zu Ende gehenden Woche trat wieder einmal eine spezifisch deutsche Erscheinung in der Politik zu tage. Es entstand eine Situation, wo das Parteipolitische und Innenpolitische ungerichtet überlaut den Vortrang forderte, obwohl das überragende Schwergewicht der kommenden außenpolitischen Entscheidung klar erkennbar war. Nachdem am Montag die Mitglieder der Regierung offiziell Kenntnis von den Erfahrungen und Eindrücken erhalten hatten, die der Vertreter Deutschlands auf der Londoner Juristenkonferenz, Ministerialdirektor Dr. Gaus, gewonnen hat, galt der Dienstag der Fühlungnahme der Regierung mit den Parteien. Im besonderen wohl aber mit den Deutschnationalen, die bekanntlich bisher parteimäßig auf einem ablehnenden Standpunkt geblieben und wiederholt den Abbruch aller Sicherheitsverhandlungen und die Ablehnung der Konferenzeinladung vorgeschlagen und gefordert hatten. Die Deutschnationalen haben nun, da innerhalb der Regierung, insbesondere beim Reichkanzler Dr. Luther selber, die Teilnahme an der Konferenz schärflich für wünschenswert erachtet wurde, ihre obersten Parteinstanzen in Berlin zusammengerufen. Neben den Kabinettsitzungen liefen deshalb parallel auch Besprechungen des deutschnationalen Parteivorstandes und der Vorsitzenden der deutschnationalen Landesorganisationen. Wenn man nun sagen dürfte, daß die Besprechungen, die die Deutschnationalen im engen Parteikreis pflogen, die Entscheidung im Sinne der Auffassung des Reichkanzlers und des Außenministers bringen würden, so dürfte man sich zur Rechtfertigung einer solchen optimistischen Anschauung in erster Linie auf die „Deutsche Tageszeitung“ berufen, die in einem, sichtlich „von oben“ inspirierten Leitartikel einen von der bisherigen negativen Einstellung bedeutend abweichenden Standpunkt vertrat. Das deutschnationale Blatt lehnte nämlich auseinander, daß im Auslande wieder mit Nachdruck der böse Wille auf deutscher Seite festgestellt würde, weil von deutschnationaler Seite Bedenken gegen den Sicherheitspakt erhoben würden. So ist denn auch das Parteipolitische glücklicherweise noch ausgeklammert worden. Der Inhalt des Sicherheitspaktes bildet den Gegenstand weiterer Beratungen innerhalb des Reichskabinetts in der letzten Septemberwoche. Es ist nicht anzunehmen, daß Dr. Luther und Dr. Stresemann feste Instruktionen und Formulierungen mit zur Konferenz erhalten, denn es handelt sich nur um das Festhalten einer Sicherheitspolitik, die die Reichsregierung in ihrer ersten Angelegenheit vom Februar gab und in der Fall-Antwortnote weiter vertrat. Daß die Reichsregierung ihre Unterschrift unter den Sicherheitspakt nicht gibt, solange die nördliche Rheinlandschaft besetzt ist, wurde schon wiederholt erklärt, so daß darüber kein Zweifel besteht. Auch die übrigen Fragen der Besetzung und der Entwaffnung spielen mit herein. Was endlich die Kriegsschuldfrage anbetrifft, so hat die Reichsregierung ihren Standpunkt den Mächten wie dem Völkerbundsrat im vorigen Jahre mitgeteilt, freilich eine Antwort nicht erhalten. Die Zurückweisung der Kriegsschuldfrage wurde also ohne Widerspruch hingenommen, so daß bei der Sicherheitskonferenz zweifellos Gehör geboten ist, diese Frage erneut aufzurollen.

Die kommende Konferenz birgt für Deutschland ohne Zweifel diese Gefahren in sich. Es wird nicht an französischen Versuchen fehlen, Polen und Tschechen und damit die Pflichten der Westmächte, Frankreich wird auch versuchen, für den später abzuschließenden Ostpakt den Garantien für eine Bundesgenossenschaft zu spielen. Und endlich wird überhaupt die Frage des Eintritts Deutschlands in den Völkerbund sprichreif. Denn der Pakt wird, wie der belgische Außenminister Vandervelde erst dieser Tage mittelte, erst dann in Kraft treten, wenn Deutschland Aufnahme im

Völkerbund gefunden hat. Deutscherseits liegen die Bedenken gegen den Völkerbund auf Erfahrungstatsachen und formalen Bestimmungen seiner Satzung. Der Völkerbund hat sich bisher nicht als Organ des Friedens erwiesen, er hat keine Beschlüsse unter der Nachsicht der Großen gefaßt, hat das internationale Recht und die Grundsätze der Völkergerechtigkeit und Versöhnung schon schwer verletzt. Er war eine Vereinigung der Siegerstaaten gegen die Besiegten und die kleineren Mächte. Er hat, obwohl er ursprünglich den Schutz der Minderheiten propagierte, diese entrechtet und läßt jede nationale Willkür eines Mächtigen gegen die Minderheiten anderer Völker ausüben. Wir haben es dieser Tage in Danzig erlebt. Obwohl der Kommissar des Völkerbundes in Danzig, ein englischer Oberst, auf die polnischen Vertragsbrüche in Danzig hingewiesen hatte, erhielt Polen im Briefkastenrecht Recht zugesprochen. Das freie deutsche Danzig wird ganz allmählich zu einem militärischen Stützpunkt Polens und dieses erhielt Post- und Verwaltungsrechte zugesprochen. Wir dürfen dann ferner an die Grenzregulierungen erinnern, die der Völkerbund vornahm. Er hat stets gegen Deutschland entschieden. Es sei nur auf den Rechtsbruch in Oberschlesien hingewiesen. Darum wird Deutschland mit dem Eintritt in den Völkerbund niemals die dauernde Festlegung der Grenzen anerkennen dürfen. Auch die Zurückgabe der deutschen Kolonien gehört hierher. Und das dritte: Artikel 16 des Völkerbundes bestimmt, daß Mitglieder des Völkerbundes zu Strafexpeditionen gegen friedensbrüchige Völker herangezogen werden können. Das entwaffnete Deutschland kann als Mitglied des Völkerbundes also zu Kriegen gegen andere gezwungen werden. Da gerade in Osturopa die Gefahrenquelle hierfür groß ist, so hat die Reichsregierung ihre Bedenken darüber wiederholt geäußert. Immerhin: wir werden, wenn ein für Deutschland annehmbarer Westpakt zustande kommt, in den Völkerbund gehen.

Die Völkerbundsversammlung in Genf schließt ihre Tagung mit Ende der Woche. Der Ertrag der Verhandlungen ist gering. Das wichtigste Problem, der Streit um das Mosulgebiet zwischen Törken und Engländern ist auf die Dezembertagung verschleppt. Da aber in den letzten Tagen von beiden Parteien immer mehr Beschwerden über Grenzverletzungen im Mosulgebiet einliefen, hat man beschlossen, einen Kommissar nach dem Irak zu entsenden, der durch Untersuchungen die Verletzungen feststellen soll. Die Engländer haben das Mosulgebiet seinerzeit hauptsächlich deshalb besetzt, weil dort reiche Erdölvorkommen gemacht waren. Die französischen Erdölinteressenten haben es Clemenceau sehr verdaulich, daß er bei der Teilung der türkischen Beute und der Abgrenzung des französischen Syrienmandats die Petroleuminteressenten nicht in Ermüdung zog. Ursprünglich, noch während des Krieges, war das Frankreich zugehörige Sikk Borderasiens weiter nach Osten gegangen als es heute reicht. Um nun für die dauernde Eingliederung Mosuls in das Königreich Irak Stimmung zu machen, hat England in Genf, wie von verschiedenen Seiten behauptet wird, nicht nur den Franzosen, sondern auch Amerikanern die Beteiligung an der Erdölvorkommen in Mesopotamien zugesagt. Man folgert daraus, daß die Türkei eine gewisse geheime Hilfe dieser Interessenten genießen habe, die ihren Anteil auf diesem Umwege sichern wollen. Ferner glaubt man, daß die Türkei auch von russischer Seite in ihrer Haltung bekräftigt wurde. Auf der anderen Seite hat England gewisse türkische Grenzen nur unter der Bedingung den Franzosen zugestanden, daß diese die Verkehrswege nach Mesopotamien und die schon vorhandenen Erdölvorkommen wirksam zu schützen wüßten. Wenn nun der Drukenaufstand das Programm des Drukenhäuptlings, eine allgemein indische Erhebung, durchführbar würde, dann hätten die Engländer einen Anlaß, die Revision der syrischen Grenzen zugunsten des britischen Teils der arabischen Welt zu verlangen. Deshalb hat man auch in Frankreich vor einiger Zeit behauptet, der Drukenaufstand erstrebe sich eines zwar vorläufigen, aber doch nicht unwirksamen Wohlwollens der Engländer.

In Marokko ist der Kampf in der spanischen Zone heftig entbrannt. Die spanischen Landungstruppen haben in Rischat Ajdir erfolgreiche Vorstöße unternommen. Da aber die Regenzeit, der tropische Winter, bereits begonnen hat, so müssen sich Franzosen und Spanier auf einen Winterfeldzug rüsten. In Syrien ist der Vormarsch der Franzosen gegen die Druzen im Gang. Saida, das von den Druzen seit Wochen scharf belagert und bedrängt ist, wurde entsetzt.

Die französischen Schuldenverhandlungen in Washington unter Führung des Finanzministers Caillaux haben begonnen. Der französische Vorschlag zur Tilgung der 29 Milliarden Dollars betragende Kriegsschuld ist aber für Amerika nicht annehmbar, so wird man denn ein Kompromiß versuchen.

Die Preislenkungsaktion der Reichsregierung hat noch keine greifbaren Ergebnisse gezeigt. Die Reichsregierung hat sich wiederholt und mit Nachdruck für eine Preislenkung eingelegt, insbesondere auch der Reichspräsident. Auch die Ministerpräsidenten der Länder haben am Freitag über die wichtige Frage beraten. Es ist dringend zu wünschen, daß alle Bemühungen, die Lebenshaltung zu verbilligen, Erfolge haben.

Frankreichs Angebot an Amerika

Paris, 25. Sept. Freitag vormittag fand die erste Sitzung in der Schuldverhandlungen statt. Der französische Finanzminister Caillaux führte aus: Wir werden nie die finanzielle und moralische Hilfe Amerikas an dem erfolgreichen Ausgang des Krieges vergessen. Darauf überreichte er seine Vorschläge zur Regelung der Schuldenfrage.

Stephan Lauzanne, der Sonderberichterstatter des „Rein“ in Washington, ist in der Lage, das von Caillaux überreichte Angebot wiederzugeben:

1. Frankreich erkennt keine Kriegsschulden in Höhe von 2930 Millionen Dollar an und ist zu ihrer Rückzahlung bereit.

2. Frankreich schlägt vor, die für die amerikanischen Warenlager schuldigen 497 Millionen Dollar zu dem Kapital der anderen Schulden hinzuzufügen. Die 497 Millionen Dollar sollen nach einer Vereinbarung von 1919 im Jahre 1929 zurückbezahlt werden. Die französische Gesamtschuld beträgt somit 3342 Millionen Dollar.

3. Frankreich ist mit der vom amerikanischen Kongreß vorgeschlagenen Zahlungszeit von 62 Jahren einverstanden.

4. Frankreich beantragt kein Moratorium. Frankreich ist aber arm und kann augenblicklich nur sehr beschränkte Zahlungen leisten. Frankreich verlangt, daß durch eine besondere Bestimmung auf seine Zahlungsfähigkeit Rücksicht genommen wird, und daß die Zahlungen nach Rücksicht seiner Zahlungsfähigkeit gestundet werden. Frankreich schlägt vor, während der ersten 5 Jahre 20 Millionen Dollars zu zahlen, darin einbezogen 20 Millionen Zinsen für die amerikanischen Warenlager, während der folgenden fünf Jahre 30 Millionen, während der folgenden sechs Jahre 45–50 Millionen, von 1946 ab und während der letzten 42 Jahre würden die Jahreszahlungen fortschreitend auf 80 Millionen Dollars erhöht werden.

In seiner Antwort auf Caillaux Rede führte Schanamissekretär Mellon aus: Nach und nach überwindet die Welt die Kriegsschulden, die so lange nach der Beendigung der Feindschaften auf allen gelastet hätten. Der Damesplan ist ein Schritt vorwärts auf dem Wege zur wirtschaftlichen Befestigung Europas. Der Wiederaufbau der zerstörten Gebiete geht seiner Beendigung entgegen. Wir haben mit Freude die Hilfe entgegengenommen, die Frankreich uns anbot, als wir um unsere Freiheit kämpften und wir haben freudig die Gelegenheit ergriffen, Frankreich zur Zeit seiner eigenen großen Bedrängnis uns beizuhelfen. Der Krieg ist vorbei, aber dennoch wollen wir die Größe der von Frankreich getragenen Lasten nicht verkleinern, noch die Schwierigkeiten, die keine Zukunft bedrohen. Infolge der Notwendigkeit, verstärkte Produktionskraft neu zu beleben, und infolge des Aufschubs, den das Eingehen der Entschädigungsansprüche erlitt, ist Frankreichs finanzielle Lage schwierig geworden und wir sollten darauf Rücksicht nehmen. Immerhin aber sieht Frankreich all diesen Tatsachen unter entschlossenen Führern und dem Rats ins Gesicht, der den Angriffen bei Verdun zu trotzen wußte. Frankreich wird erfolgreich aus seinen Schwierigkeiten hervorgehen. Wir wissen, daß diese Konferenz großen Einfluß auf den Frieden der Welt haben wird und wir sind uns bewußt, daß uns eine große Verantwortung auferlegt ist.

Die „Associated Press“ meldet aus Washington: Obwohl der von den Franzosen in der gestrigen Sitzung der amerikanischen französischen Schuldenkonferenz unterbreitete Vorschlag nicht veröffentlicht wurde, wurde doch festgestellt, daß der Vorschlag in seiner jetzigen Gestalt unannehmbar ist. Nach der Sitzung lag es klar auf der Hand, daß noch ein weiterer Versuch zur Erreichung eines Abkommens zurückzuführen ist.

Paris, 25. Sept. Die Verhandlungen Caillaux in Washington beantragen im Augenblick das ganze Interesse Frankreichs. Frankreich verlangt von Amerika, genau so wie von England, daß die Zahlungen in Verbindung mit denen gebracht werden, die Frankreich von Deutschland zu erwarten hat. Im Falle Deutschland seine Verpflichtungen nicht erfüllt, sollen sich auch die französischen Zahlungen vermindern. Der „New York Herald“ meldet aus Washington, daß die amerikanische Regierung, die heute ihre Forderungen bekanntgeben will, wahrscheinlich das französische Angebot als unannehmbar beschreiben wird.

Neues vom Tage.

Konferenz der Ministerpräsidenten

Berlin, 25. Sept. Freitag vormittag um 10 Uhr hat in der Reichskanzlei die Sitzung der Ministerpräsidenten der Länder begonnen. Zur Teilnahme waren auch die leitenden Mitglieder des Reichsrates geladen. Heute vormittag wurden die außenpolitischen Fragen besprochen, heute nachmittag die Wirtschaftslage, die Frage des Preisabbaus.

Die preußischen Provinzialwahlen am 29. November

Berlin, 25. Sept. Der Landesrat des preußischen Landtages einigte sich hinsichtlich des Termins der preußischen Kreis- und Provinziallandtagswahlen auf den 29. Novbr.

Die Ministerpräsidenten einstimmig für Annahme
Berlin, 25. Sept. (Amstsch.) In der Versammlung der Staats- und Ministerpräsidenten der Länder, in der sich die außenpolitische Aussprache bis in die Nachmittagsstunden erstreckte, erstattete zunächst der Reichsaußenminister einen eingehenden Bericht. Im Laufe der umfassenden Erörterung, in der auch der Reichskanzler mehrfach das Wort ergrieff, wurde einstimmig die internationale Zusammenkunft in der Schweiz zu beschließen.

Abreise der türkischen Delegation aus Genf
Genf, 25. Sept. Die türkische Delegation verließ Genf, um direkt nach Angora zurückzukehren. Es ist damit zu rechnen, daß die türkische Delegation noch in Genf die Erklärung abgeben werde, die der Völkerbundsrat hinsichtlich der Bewegungsfreiheit des Völkerbundsvertreter überließ und südlich der Brüsseler Linie von der türkischen Regierung erwartet.

Mitteilung der deutschen Antwort am Samstag
Berlin, 25. Sept. Wie die Blätter melden, wird die Mitteilung der deutschen Antwort an die Alliierten auf die Einladung zur Sicherheitskonferenz am Samstag erfolgen und zwar, wie der „Lokal-Anzeiger“ wissen will, nicht in der Form einer Note, sondern als mündliche Mitteilung der deutschen Botschafter an die Regierungen der in Frage kommenden Länder. Als Tagungsort soll Luzern und als Beginn der Konferenz der 3. Oktober vorgeschlagen werden.

Keine Rückgabe deutscher Kolonien
London, 25. Sept. Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph“ schreibt zur Annahme der Einladung der Alliierten durch die deutsche Regierung u. a.: Die britische Regierung wünscht selbstverständlich sehr dringend Deutschlands baldigen Eintritt in den Völkerbund, aber die Zeitungsberichte, die behaupten, daß Großbritannien bereit sein werde, Deutschland diesen Schritt dadurch zu erleichtern, daß ihm unter dem Mandat des Völkerbunds Togo Kamerun oder gar die Karolinen, die Japan als Mandatari verwalten, zurückgelassen werden sollten, sind selbstverständlich unbegründet.

Reichskanzler a. D. Dr. Wirth in Amerika.
WAS. New-York, 25. Sept. Bei dem von der Handelskammer gegebenen Frühstück hielt Reichskanzler a. D. Dr. Wirth gestern eine politische Rede, in der er sich besonders eingehend mit der Bedeutung der amerikanischen Mitarbeit bei der Neuordnung der europäischen Verhältnisse befaßte. Einen besonderen Teil der Rede widmete Dr. Wirth der Frage der Verständigung zwischen Deutschland und Frankreich und der Frage der Ausführung des Dawesplanes, d. h. dem Problem des Exports und der Beschaffung des für die Industrie notwendigen Kapitals. Ferner beschäftigte sich Dr. Wirth mit der Frage der Krise der europäischen Demokratie, welche auch auf der interparlamentarischen Konferenz in Washington Gegenstand der Aussprache sein werde.

Eine englische Stimme zur Pariskonferenz
London, 25. Sept. Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph“ schreibt zur Annahme der Einladung der Alliierten durch die deutsche Regierung, es verlaute, daß Deutschland davon abgesehen habe, in seiner Annahmeerklärung der Einladung irgendwelche Vorbehalte über den Gegenstand der Erörterungen auf der kommenden Ministerkonferenz zu machen. Andererseits ist zwischen den Alliierten und Deutschland vereinbart worden, oder wird vereinbart werden, daß keine absolut bindenden Entschlüsse auf der Konferenz gefaßt werden sollen, sondern daß das Ergebnis der Verhandlungen der deutschen Regierung, dem deutschen Parlament und den deutschen Ländern unterbreitet werden müsse, bevor die endgültige Unterzeichnung und Ratifizierung der Abmachungen erfolgen könne. Tatsächlich werde die Konferenz bereits weit hin als lediglich informativ bezeichnet, in dem Sinne, daß die wirkliche Entscheidung einer darauf folgenden Plenarkonferenz der Premierminister und Außenminister vorbehalten bleiben soll.

Konferenzvorbereitungen in Locarno?
Paris, 25. Sept. Hier verbreitet eine Meldung, aus der hervorgeht, daß der französische Generalkonsul aus Genf bereits dort eingetroffen ist, um mit dem Bürgermeister die Frage der Unterbringung der französischen Delegation für die Sicherheitskonferenz zu erörtern.
Rom, 25. Sept. „Messaggero“, teilt mit, daß Mussolini an der Ministerkonferenz über die Sicherheitsfrage nicht teilnehmen kann, da zur gleichen Zeit der fakultative große Rat in Rom tagt.

Von der Völkerbundsversammlung
Genf, 25. Sept. Die Völkerbundsversammlung genehmigte die vom Rechtsauschuss und vom Ausschuss für die Abrüstungsfragen ausgearbeitete Entschliessung über das Problem der Selbstwehr, Sicherheit und Abrüstung. Darin wird der Völkerbundsrat zur Einleitung von vorbereitenden Studien zwecks späterer Einberufung einer Konferenz für die Herabsetzung und Einschränkung der Rüstungen beauftragt. Außerdem wird der Abschluß von regionalen Schiedsverträgen und Verträgen der gegenseitigen Sicherheit empfohlen.

Protest der Deutschen beim Völkerbund
Genf, 25. Sept. Der Delegierte der Parteien für die Unabhängigkeit Griechen richtete an den Präsidenten der Völkerbundsversammlung ein Telegramm, in dem es heißt: Ich bin beauftragt, die Aufmerksamkeit des Völkerbunds auf die Willkürakte zu lenken, die die Kadarmacht Griechen in völkerrechtswidriger Weise unternimmt. Es ist Aufgabe des Bundes, selbst die Prüfung des zwischen der Kadarmacht und der Bevölkerung entstandenen Konfliktes vorzunehmen und dementsprechend zu handeln.

Aus Stadt und Land.

Altensteig, 26. September 1925.

**** Beibehaltung der Sitzgele auf der Nagoldbahn Horb**
Pforzheim. Die von der Handelskammer Calw und dem Nagoldbahnverkehrsausschuss an die Reichsbahndirektion Stuttgart, sowie Karlsruhe, gerichteten Eingaben um Beibehaltung der beiden Sitzgele 901 Pforzheim-Eutingen und 934 Eutingen-Pforzheim wurden genehmigt.

- Aufhebung des Verbots der Einfuhr von Kuh- und Zuchtvieh aus dem österreichischen politischen Bezirk Imst in Tirol. Nachdem die Maul- und Klauenseuche im österreichischen politischen Bezirk Imst in Tirol erloschen und die betragsmäßige Frist seit dem Erlöschen verstrichen ist, wird durch eine im Staatsanzeiger veröffentlichte Verordnung des Ministeriums des Innern die Einfuhr von Kuh- und Zuchtvieh aus dem politischen Bezirk Imst in Tirol wieder zugelassen.

Egenhausen, 25. Sept. (Abschied.) Nach 24jähriger Tätigkeit hier verläßt heute Herr Oberlehrer Talmon-Gros mit seiner Familie unser Dorf und den Schwarzwald, um nach Pfäfers im Appenzeller Aargau zu ziehen. Herr Talmon-Gros war hier als Lehrer seit dem Jahr 1886. Seit 40 Jahren war der Name Talmon-Gros in unserer Schule vertreten und hat derselbe und dem ganzen Ort viele Ehre gemacht und Segen gebracht. Wie eng die Bande geknüpft waren zwischen Herrn Talmon-Gros und Gemeinde merkte man am Besten an dem Gemeindeabschied im Galtshaus. Am letzten Mittwochabend. Es gibt wohl in ganz Egenhausen kein Haus, das nicht vertreten war, und der letzte Platz war besetzt. Sogar einige Frauen, darunter ehemalige Schülerinnen von Herrn Gros ließen es sich nicht nehmen, bei der öffentlichen Abschiedsfeier anwesend zu sein. Aus den vielen Abschiedsreden, die von Vertretern der Gemeinde, der Schule und der Kirche, im Namen der Kinder, des homöopathischen Vereins, des engeren Freundeskreises u. a. gehalten wurden, konnte man die hohe Wertschätzung von Herrn Gros vernehmen, und als sich der Scheidende für all ihm erwiesene Ehre bedankte, da wurde manches Auge naß, und als der Wiederkehrer dazu noch seine wohl gewählten Abschiedsworte erklingen ließ, da merkte man, wie ungerne die Gemeinde Egenhausen ihren Lehrer scheiden läßt und wie eng beide miteinander verwachsen waren. Wenn die Segenswünsche alle, die Herrn Gros und seiner Familie von der hiesigen Gemeinde und namentlich auch von seinen Schülern allen zuteil wurden, in Erfüllung gehen, dann kann und wird es ihm in der neuen Heimat nicht schlecht gehen. In Egenhausen wird er nie vergessen werden. Möge Pfäfers, sein neues Arbeitsfeld, ihm und den Seinen recht bald zur zweiten Heimat werden und Glück und Segen ihr Begleiter sein.

Stuttgart, 25. Sept. (Die Fabrikantenfrau als Diebin.) Eine „Morphinistin“ hatte sich in der Person einer Stuttgarter Fabrikantengattin wegen Diebstahls vor dem Schöffengericht Stuttgart zu verantworten. Sie hat einen Daumenring im Wert von 400 M. anlässlich eines Geschäftsabends entwendet. Auf Grund des Sachverständigengutachtens, das sie für verantwortlich für ihre Tat erklärte, wurde sie zu einem Monat Gefängnis verurteilt. Die Strafe wurde jedoch in eine Geldstrafe von 600 Mark umgewandelt.

Badnang, 25. Sept. (Der Räuber.) Als Täter des zwischen Allmersbach und Ruderberg verlaufenen Raubüberfalls wurde von der Landjägersmannschaft der in Ruderberg wohnhafte Erwin Wagner ermittelt.

Bondorf, 25. Sept. (Zwei Diebe.) Am hellen Tage wurde bei der Witwe des Gemeinderats Johannes Raß eingehrochen und sämtliches Bargeld entwendet. Da der Eindringler ein Fahrrad und eine Klappe bei sich hatte und am gleichen Tage in Nagold, Unterzettlingen und Rebringen eingebrochen wurde, wird angenommen, daß es sich um einen geriebenen Gauner handelt.

Mittelstadt, 25. Sept. (Stalpiert.) Die 12 Jahre alte Elise Schietinger kam der Dreschmaschine zu nahe, wurde von einem Riemen an den Haaren erfaßt und ihr die ganze Kopfhaut vollständig abgetrennt; auch ein Ohr wurde noch schwer verletzt.

Reutlingen, 25. Sept. (Ertappt.) Im Schloß Lichtenstein wurde nachts eine verdächtige Person wahrgenommen. Beim Abhaken der Räumlichkeiten durch den Landjäger wurde ein junger Mann festgenommen, der sich am Abend hatte einschleichen lassen. Bei der Festnahme verweigerte er jede Auskunft. Er wurde in das Amtsgerichtsgefängnis nach Reutlingen eingeliefert.

Heilbrunn, 25. Sept. (Dieblicher Bürodienst.) Festgenommen wegen schweren Diebstahls wurde der seit sechs Jahren bei einer hiesigen Firma als Bürodienst angestellt gewesene 35 Jahre alte Laborant Friedrich Schwan von Bönningheim O. B. Besigheim, der seiner Firma in letzter Zeit Geldbeträge bis zu einer Gesamthöhe von etwa 8000 Mark gestohlen hat.

Schramberg, 25. Sept. (Diebstähle.) Drei junge, hier beschäftigt gewesene Burken von Reutlingen, haben in den letzten Wochen hier zahlreiche Raubdiebstähle verübt. Das Kleehalt, das Hand in Hand arbeitete, hat hauptsächlich die Mittagsstunden zu seinem unsauberen Handwerk benutzt. Sie konnten nun ermittelt werden.

Hausen ob L., 25. Sept. (Verhinderung.) Das Zonenbett liegt seit einigen Wochen trocken. Während die eigentliche Verhinderungstelle früher bei der Schörrainmühle lag, geht die Zone jetzt schon fast 2 Kilometer oberhalb, bei der Mühle von Straub in die Tiefe. Die Spalten, in denen das Wasser verschwindet, sind sichtbar.
Gräfenhausen O. C. Crausheim, 25. Sept. (Scheunestrand.) Die gefüllte Scheune des Ludwig Unger ist bis auf die Grundmauern niedergebrannt.

Böblingen, 25. Sept. (Versuchtes Sittlichkeitsverbrechen.) Am Mittwoch wurde das 12jährige Tochterchen eines hiesigen Bürgers aus der Stadt hinaus in Richtung Grundacker gelockt. Dem entschlossenen Eingreifen des Nachbarns Korb, der mit seinem deutschen Schäferhund in diesem Gelände Spurensuche verrichtete und dabei den Verbrecher aufstöberte, ist es zu verdanken, daß der Verbrecher von seinem Opfer abließ. Er wurde dem Amtsgericht zugeführt.

Stuttgart, 25. Sept. (Der Messerheld.) Als Täter der Mordtat an dem 18 Jahre alten Rudolf Eck kommt jetzt einwandfrei der Schuhmacher Eberhard in Betracht. Dieser lehrte erst von Amerika zurück, wo er sich schon Geld erspart hatte.

Bietighem, 25. Sept. (Endlich gefaßt.) Dem im Jahre 1919 hier wegen Eisenbahntaub verhafteten und damals aus dem hiesigen Orlasrot mit einem anderen Entflohenen Richard Kapp von Stuttgart gelang es, sich 6 Jahre lang unter falschem Namen herumzutreiben. Nunmehr wurde er aber doch vom Schicksal ereilt und in Norddeutschland festgenommen.

Sigmaringen, 25. Sept. (Tödlcher Schlag.) Der auf der Domäne Bauhof beschäftigte 20jährige Pferdewirt Paul Kleicher erlitt beim Drehen eines Hufschlags in die Wangengegend. Nach seiner Einlieferung in das Landeshospital wurde sofort eine Operation vorgenommen. Die inneren Verletzungen waren jedoch so schwer, daß der junge Mann nicht mehr gerettet werden konnte. Einige Stunden nach der Operation trat der Tod ein.

Leinberg, 25. Sept. (Der Klapperstorch im Gefängnis.) Im Amtsgerichtsgefängnis hat ein Anablen das Licht der Welt erblickt. Mutter des Kindes in die 23 Jahre alte Dienstmagd Kathilde Löber aus Jülich, die kürzlich in Friedrichshafen nebst ihrem Geliebten, dem Schlosser Probst verhaftet worden ist, die Löber wegen Gewerbsunzucht und Brodt wegen Raubtäter.

Stuttgart, 25. Sept. (Baupläne.) Die Stadt plant die Erbauung einer Festhalle für 2000 Personen. Die fürstliche Fürstbergische Hofbrauerei steht als Hauptinteressent und Geldgeberin hinter dem Plan.

Stuttgart, 25. Sept. (Brotpreisabfall.) Die Bäcker der Stadt haben einen Brotpreisabfall eintreten lassen. Schwarzbrot kostet nun 36 Pfennig, Weißbrot 48 Pfennig pro Kilogramm.

Stuttgart, 25. Sept. (Das Versammlungsverbot aufgehoben.) Vom Oberamt wurde mit sofortiger Wirkung das am 15. ds. Mts. erlassene Verbot der Abhaltung von Messen, Märkten und größeren Vereinsversammlungen aufgehoben. Die Seuche ist im Abnehmen begriffen.

Münsingen, 25. Sept. (Der Lapphans.) Aus der Stadt und aus dem Lager wird je eine weitere Lapphanserkrankung gemeldet. Auch in Trautlingen liegt eine Person am Lapphans darnieder.

Buntes Allerlei

Der deutsche Kamovierer Udel in Böblingen. Die am Sonntag, den 27. Sept. 1925 auf dem Flugplatz Böblingen stattfindenden Vorführungen Udelns geben Veranlassung, folgende kleine Geschichte aus dem Leben unseres Luftbilders in Erinnerung zu bringen. Es dürfte nur wenigen bekannt sein, daß Udel, wie ihm nicht feststeht, im Luftkampf 62 Gegner besiegt hatte. Daß nur ein Mann mit ganz hervorragenden fliegerischen Eigenschaften solche Taten vollbringen konnte, zeigt nachfolgende Episode: Nachdem Udel seinen 35. Gegner besiegt hatte, griff er einen Zweifler an, dessen Beobachter ihm mit seinem Revolvergewehr das Höhenmesser und Verbindungstabel gleichzeitig abnahm, worauf das Flugzeug mit Udel senkrecht abstürzte. In nur 400 Meter Höhe sprang daraufhin der Luftbild mittels Fallschirm vom Flugzeug ab, blieb aber mit dem Fallschirm an der vorbeiziehenden Spitze der Seitensteuer hängen. Unter Auswendung seiner letzten Kraft brach er diese Spitze ab und fürzte nun, sich mehrmals überschlagend, hinter dem Flugzeug her, bis sich der Fallschirm erst 80 Meter über dem Boden entfaltete und ihn, wenn auch etwas unruhig, doch sicher in der vorbereiteten Geländelinie zu Boden brachte. Groß war daher das Erstaunen seiner Kameraden, als der schon Totgesagte wieder bei seinem Gewohnten erschien.

Die Ausbreitung des Frauenstimmrechts. Seit dem Beginn des Weltkrieges haben 21 Staaten der Frau völlig oder beschränktes Wahlrecht verliehen. Darunter befinden sich nach einer Mitteilung des „Goings Missionmagazin“ auch vier indische Staaten, unter denen einer von einer Frau regiert wird. Auch die Frauen von Britisch-Indien fordern das gleiche Recht, das die Frauen in der ebenfalls britischen Besitzung Kanada genießen, obwohl 90 v. H. der britischen Frauen weder lesen noch schreiben können. Dagegen bewegen sich China und Japan wie auch durch Korea. Hier, wo die Frau kurze Jahre zuvor kaum eines Namens würdig geachtet wurde, haben die Schillerinnen der einzelnen japanischen Hochschule eine eigene Zeitschrift heraus: „Die Frau der Zukunft“.

16 400 Streitkräften im Arbeitsamt im Jahre 1924 beschäftigt. Das Reichsarbeitsblatt vom 1. September veröffentlicht im Jahre 1924. Danach haben 119 Schlichtungsausschüsse mit Licht eine Statistik über die Tätigkeit der Schlichtungsbehörden 21 selbständigen Zweigstellen sich mit der Schlichtung von 16 400 Arbeitsstreitigkeiten beschäftigt.

Der Verkehr in Berlin. Nach Mitteilung des Berliner städtischen Verkehrsamtes wurden im August im Berliner Raum 121,3 Millionen Fahrkilometer befördert, täglich also fast 4 Millionen. Die Berliner Straßenbahn hat mit 67,4 Millionen Fahrkilometern ihren Vorkriegsstand wieder erreicht. Die Stadt-, Ring- und Vorortbahnen haben zusammen 36 Millionen befördert. Der Verkehr auf der Hoch- und Untergrundbahn stieg auf 11,3 Millionen, der der Omnibus-Gesellschaft auf 6,6 Millionen.

Im „Schütz“ erschossen. In dem Orte Weddermühlen bei Dörmitz legte der 34jährige Discomingieur der Krupp-Werke in Essen, Fritz Hübe, im Schütz auf seine 23jährige Braut mit einem Armeerevolver an, als plötzlich ein Schuss losging, der das Mädchen in den Kopf traf und seinen sofortigen Tod herbeiführte. — Ein ganz ähnlicher Fall ereignete sich an der Bahnstrecke Detmold-Berford. Der 16jährige Alexander Hellweg aus Detmold (Odenburg) schmitt durch das Fenster eines Bahnwärters Büschens dem Bahnwärters eine Grimaße. Als dieser nun im Schütz auf den jungen Mann mit einem Gewehr anlegte, löste sich plötzlich ein Schuss, der in den Kopf traf, so daß er tödlich getroffen zusammenbrach.

Wieder eine Brandstiftung in Berlin. Am Mittwoch mittags entzündet in Schmutzendorfer bei Berlin auf dem Boden eines neuen Wohnhauses ein Brand, der, da er rechtzeitig von Hausbesitzern bemerkt wurde, auf einen kleinen Teil des Dachstuhls beschränkt werden konnte. Alle Wahrscheinlichkeit lag noch bei wieder Brandstiftung.

Unsere Zeitung bestellen!

Wirtschaftliche Wochenrundschau.

Börse. Die Börse verkehrte auch in dieser Woche in großer Geschäftstille. Die Geschäftstätigkeit war teilweise so gering, daß eine Tendenz kaum ausgeprägt war. Trotz der günstigeren politischen Lage nahm die Börse die wirtschaftlichen Schwierigkeiten so schwer, daß sie auf keinerlei Anregungen mehr reagierte. Letzten Endes ist es auch verständlich, wenn die Börse diesmal die Probleme der Umformung der Wirtschaft, die jetzt erst in ihr entscheidendes Stadium eingetreten sind, so ernst ansieht, denn die Enttäuschungen und Rückschläge, die sie seit der Währungsstabilisierung und der ersten Umstellungsperiode der deutschen Wirtschaft erleben mußte, waren zu groß, so daß Vorsicht jetzt wirklich am Platze ist. Auch der glänzende Erfolg der 5 Millionen Dollaranleihe der Rentbank in Amerika hat die Börse nicht unberührt gelassen. Publikum und Ausland fehlten an der Börse vollständig und auch die Spekulation hielt sich in dieser Woche mit Rücksicht auf den kommenden Ultimo und zum nächst Quartalsende sehr zurück.

Geldmarkt. Die Lage am Geldmarkt hat sich gegenüber der Vorwoche wenig verändert und ist im ganzen leicht. Die Ermäßigung der Zinssätze der öffentlichen Geldinstitute hat zu einer kleinen Verbilligung der Tageskassa geführt. Die Sätze für langfristige Gelder blieben unverändert, da das Angebot nur einem kleinen Bruchteil der Nachfrage betrug. Dem kommenden Quartalsantritt wird mit Zurechtzählung entgegengekehrt. Man erwartet, daß die Amerikanerleihe der Rentbankkreditanstalt noch vor Ultimo dem Geldmarkt zugute kommen werde, eine Hoffnung, die sich kaum so rasch erfüllen dürfte. Die Entlastung der Rentbank macht weitere Fortschritte. Doch erreichte im letzten Reichsanlaufsweis der Rückgang des Devisenbestandes ziemliches Aufleben. Der Goldbestand der Reichsbank ist diesmal nicht weiter angewachsen.

Produktionsmarkt. An den Produktionsmärkten war die Haltung schwach, die Stimmung flau und die Preise niedriger. Das Angebot des Auslandes, besonders aus Kanada und Russland, wurde härter. Die Preise sind teilweise, so bei Roggen und Haber, unter die Friedenspreise heruntergefallen. An der Stuttgarter Landesproduktionsbörse blieben Getreide und Stroh mit 6,5 bis 8 Mark pro Da. unverändert. An der Berliner Produktionsbörse notierten Weizen 210 (-5), Roggen 160 (-3), Wintergerste 175 (-2), Sommergerste 213 (-22), Hafer 180 (-2), Weizen pro Tonne und Mehl 32,25 (0,75) Mark pro Da. Das Sinken der Getreide- und Mehlpreise hat sich aber bis jetzt nicht, abgesehen von Transkurt a. M., noch nicht in einer entsprechenden Ermäßigung der Brotpreise ausgewirkt.

Warenmarkt. Ein Thema, das nicht verschwindet, in keiner Zeitung und bei keiner Tagung, und das die ganze Bevölkerung in Erwartung hält ist die Frage der Preisermäßigung. Es ist erfreulich, daß die Aktion der Regierung nicht wie die letzten noch kurzer Zeit verfaßt ist, sondern die Restierung ihre Maßnahmen fortsetzt. Will die Aktion den erstrebten Erfolg haben, so muß die ganze Wirtschaft ohne Ausnahme sich auf die Senkung der Warenpreise einstellen und mit der fälligen und überkommenen Preispolitik, von der kein Zweig der Wirtschaft freizurechen ist, unbedingt ein Ende machen.

Handel und Verkehr.

Ausläsige Berliner Preisliste vom 21. und 22. Sept.

	Preis	Preis	Preis	Preis
London (1 Wk. Sterl.)	20,32	20,37	20,32	20,37
New York (1 Dollar)	4,195	4,206	4,195	4,206
Ambsterdam (100 Gulden)	168,68	169,05	168,68	169,11
Breitel (100 Franken)	18,25	18,39	18,25	18,39
Christiana (100 Kronen)	85,49	85,71	84,79	85,01
Italien (100 Lire)	17,12	17,16	16,98	16,98
Paris (100 Franken)	19,86	19,90	19,89	19,98
Schwiz (100 Franken)	90,95	91,15	90,96	91,16
Spanien (100 Peseten)	90,45	90,61	90,44	90,60
Wien (100 Schilling)	99,10	99,24	99,18	99,32

Wirtschaft

Großhandelsindexziffer. Die auf den 1. Okt. des 22. Sept. bezogene Großhandelsindexziffer des statistischen Reichsamtes ist gegenüber dem Stande vom 1. Sept. (125,8) um 0,8 v. H. auf 126,6 zurückgegangen. Von den Hauptgruppen haben die Konsumgüter um 120,3 auf 120,0 oder um 0,2 v. H. nachgegeben, während die Industriehilfsstoffe mit 124,3 (Vorwoche 124,5) nahezu unverändert blieben.

Märkte

Warenmarkt (Schlachtmärkte). Rindfleisch: 3 Käse, 1 Rinder, 2 Hühner, 20 Schweine. Preise für ein Pfund Lebendgewicht: Rind 61-64; Hühner 65-66; Schweine 66-102; Rindfleisch 82-85.

Stuttgarter Viehmärkte auf dem Riedbörsel. Vom 18. bis 20. September wurden neu zugeführt 127 Wagen und zwar 30 aus Oden, 23 aus Bayern, 21 aus Württemberg, 4 aus Thüringen, 21 aus Jütland, 15 aus den Niederlanden, 10 aus Ostpreußen, 2 aus der Tschechoslowakei, 1 aus Belgien. Nach auswärts sind abgegeben 84 Wagen. Marktpreis 1500-1650 A. der 10 000 Rind. Im Kleinverkauf 8,80-9 A. der 10 Rind.

Viehpreise. Dierenheim: Jungkinder 300-350; Kalbweib 300-350; Rinde 285-340; Hühner 290 A. - Rindgen: Rinde 400-500; Kalbweib 500-700; bald bis einjährige Rindchen 300-350 A. das Stück.

Börzen

Berliner Börse, 25. Sept. Die Gerüchte von einer Besserung der Geschäftslage bei der Völkervereinigung, die den Anstoß zu der letzten holländischen Besetzung gegeben hatten, sind infolgedessen bekräftigt worden, als der Monat Juli tatsächlich einen Gewinn von über 2 Milliarden Mark erbracht haben soll und der Rohmaterialbedarf anwachsen habe. Die letzte Grundstimmung konnte sich infolgedessen halten und in weiteren Kursbesserungen auswirken. Dies umso mehr, als für den Jahresantritt der Eintritt von Schwertfährten an der Börse nicht befürchtet wird. Es ergaben sich daher Kursbesserungen von 1 bis 2 Prozent auf allen Gebieten. Vorkriegsdividendenanträge waren nach den Rückgaben der letzten Woche teilweise bis 15 Prozent gebessert. Am Geldmarkt ist die Lage bei geringer Nachfrage nach Tagesgeld unverändert leicht. Von Devisen war Oslo weiter rückwärts.

Deutsche Nachrichten

Zur bevorstehenden Pattkonferenz.

WTB. London, 25. Sept. Die Berliner Meldung, daß das Reichskabinett beschlossen habe, die Einladung der Alliierten zu einer Pattkonferenz anzunehmen, hat in hiesigen maßgebenden Kreisen lebhafteste Befriedigung hervorgerufen. Man gibt der Hoffnung Ausdruck, es werde sich bestätigen, daß an die Erklärung der Annahme keine Vorbehalte geknüpft werden, denn dadurch könnte höchstens eine neue Verzögerung bewirkt werden, was in jeder Richtung bedauerlich erweise. Schließlich habe ja jeder Delegierte stets die Möglichkeit, das, was er vorzubringen wünsche, auf der Konferenz selbst zu sagen.

Zu der verschiedentlich ausgesprochenen Vermutung, die Konferenz werde nur vorläufigen Charakter besitzen, und es werde eine Hauptkonferenz folgen, wird erklärt, daß dazu nicht der geringste Anlaß bestehe und daß dies vom britischen Standpunkt aus besonders unerwünscht wäre, da die britischen Minister in diesem Jahre sowie schon wiederholt und lange Zeit von England abwesend gewesen seien. Die Juristen hätten bei ihren Londoner Besprechungen gute Arbeit geleistet und eine erhebliche Zahl technischer Fragen geregelt. Es sei also nicht einzusehen, warum die Arbeiten der Konferenz keinen abschließenden Charakter haben sollten.

Im Streit den Vater erschlagen.

WTB. Mannheim, 25. Sept. Im benachbarten Ingenheim wurde im Verlauf eines Familienstreites mit seiner Frau und seiner Mutter der 49 Jahre alte Jean Strup, Vater von zehn Kindern, von seinem Sohne, der der Mutter zu Hilfe eilte, durch vier Stoßschläge auf den Kopf getötet.

Rückzug der Spanier im Frontabschnitt von Alhucemas.

WTB. Madrid, 25. Sept. Der heute ausgegebene amtliche Bericht besagt: Der Rückzug der Truppen, die gestern im Frontabschnitt von Alhucemas tätig waren, ist ohne Zwischenfall vor sich gegangen. Die letzte Nacht ist ruhig verlaufen. Im Verlaufe der vorgezogenen Kämpfe verlor der Gegner mehr als 300 Tote. Die Spanier erbeuteten 300 Gewehre und machten etwa 15 Gefangene. Abd el Krim bemüht sich, Kontingente zu rekrutieren, aber er stößt auf Schwierigkeiten, die durch den spanischen Erfolg von vorgestern nur noch größer werden. Zwischen Tetuan und dem Hauptquartier Petains wurde eine Fernspreitleitung gelegt. Zwei Offiziere des in Melilla stehenden Kommandos begaben sich im Flugzeug nach Taza. Die französischen und die spanischen Kommandostellen bestimmen noch die letzten Einzelheiten der dicht bevorstehenden gemeinsamen Offensivziele.

Von der französischen Marokkofront.

WTB. Paris, 25. Sept. Ein Havasbericht vom heutigen Tage besagt, daß an der ganzen französischen Marokkofront keine Unternehmungen durchgeführt wurden. Im westlichen Frontabschnitt wurde der von den Franzosen unterworfene Stamm Baban von ausländischen Kriegeren angegriffen. Diese wurden jedoch zurückgeschlagen. Man stellte eine Verstärkung der feindlichen Devisenmaßnahmen im Frontabschnitt von Audiar fest.

Naturnatürliches Wetter.

Die Wetterlage behält noch ihren unbeständigen Charakter. Die kalten Luftmassen, die von der Nordsee über Skandinavien nach Osten vordringen, bringen für Mitteleuropa weitere Abkühlung, jedoch für Sonntag und Montag mehrfach bedecktes, aber doch mehr trockenes Wetter zu erwarten ist. Die Besserung wird jedoch nicht lange anhalten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Laut. Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig.

Wer in einer Dienstwohnung

wohnt, sorgt für die Zeit des Ruhestandes. Wohnung für ein Eigenheim durch kleine monatliche Rückzahlungen an die Treuhand-Kassapostkasse der Gesellschaft der Freunde d. V. Orbest-Sicherheits- und Reformvereine. Man verlangt Auskunft, Unterlagen und Berechnungen von der Gesellschaft der Freunde Lutzkauer Wälder bei Heilbronn.

Für 13 Pfg. 2 Teller

köstlicher Suppe erhalten Sie aus Maggi's Suppenwürfeln. Leichte Zubereitung, kurze Kochzeit, große Abwechslung. Es gibt 27 Sorten: Blumenkohl, Eier-Nudeln, Grünkern, Spargel, Erbs mit Speck usw. Verlangen Sie, bitte, die gelb-roten Würfel **MAGGI'S Suppen**



Persil **allein verwenden!**
 Persil enthält beste Seife in feinsten Verteilung so reichlich, daß jede Mitverwendung von Seife und Seifenpulver Verschwendung wäre. Genaue Befolgung der Gebrauchsanweisung sichert höchste Waschwirkung!

16 Km. schönes **Schindelholz**
 hat zu verkaufen, wer? — sagt die Geschäftsst. ds. Bl.

Betrogene Sparer!
 Bei allen Anmeldungen für Aufwertung, ganz gleich, ob dieselben an das Amtsgericht oder an den Schuldner oder (vom 5. Oktober ab für Kriegsanleihe) an die Banken gerichtet werden, empfiehlt es sich, um sich vor Verlusten zu schützen, am Schluß den Satz beizuschreiben: „Die Anmeldung geschieht unter Verwahrung gegen den Verlust eines jeden Rechtes, das sich durch die Gesetzgebung oder Rechtsprechung herausstellt.“ Schwarz.

Viehzuchtgenossenschaft Calw.
 Am Montag, den 19. Oktober 1925, vormittags 8 Uhr, findet **in Neubulach eine Jungviehprämierung** statt. Zu der Prämierung werden zugelassen:
 A. Fohlen, 12-24 Monate alt, mit Abstammungsnachweis und im Bezirk gezüchtet.
 B. Kalbweib: a) 1-1 1/2 Jahre alt, b) 1 1/2-2 Jahre alt, c) 2-2 1/2 Jahre alt, d) über 2 1/2 Jahre alt, fühlbar trächtig.
 Die Tiere müssen im Besitz von Mitgliedern der Viehzuchtgenossenschaft sein. Händlertiere sind ausgeschlossen. Anmeldungen sind bis spätestens 8. Oktober an den Unterzeichneten oder an die Geschäftsstelle des Landw. Bezirksvereins, gegebenenfalls unter Angabe der Mutternummer, zu richten.
 Der Vorstand: Oekonomierat Bogler.

W. Ferhmi Nagold. Fischwasser-Verpachtung
 Am Freitag den 16. Oktober 1925 nachmittags 1/5 Uhr wird in der „Rose“ in Nagold das staatliche Fischwasser der Waldach, einem Nebenfluß der Nagold, von der Markungsgrenze Unterschwandorf-Nagold ab durch die Markung Nagold und Iselshausen bis zur sog. Brunnenwiesensfurt auf letzterer Markung mit einer Gesamtlänge von ca. 3 km in einem Los auf 10 Jahre verpachtet.

Hyazinthen und Tulpen-Zwiebeln
 zu haben bei **Gärtner Luz, Altensteig.**

Reichh. Auswahl in Kleiderstoffen
 in schwarz und allen modernen Farben
 Mtr. von Mk. 2.— an

schöne Karo und Streifen
 halbwollene Stoffe für gute Strapazierkleider
Ludener Kleidersamte glattu. gerippt
 Mtr. Mk. 4.80, 5.50, 9.—, 10.50, 11.—

bei **Reinhold Hayer, Altensteig.**

Walldorf.
 Gesucht für sofort oder später ordentlichen **Bäcker-Lehrling** von **Joh. Gg. Walz, Bäckerei.**
600 Mark
 sucht gegen gute Sicherheit aufzunehmen. Wer? — sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Altensteig.
OSRAM-Lampen
 sowie hervorragende Neuheiten für Beleuchtungszwecke, empfiehlt **Franz Müller, Flaschnerei u. Installationsgesch.** bei der Krone.



Aufforderung

zur Abgabe einer Steuererklärung für die Einkommensteuer und Körperschaftsteuer für den Steuerabschnitt, der in der ersten Hälfte des Kalenderjahres 1925 geendet hat.

I.

Zur Abgabe einer Steuererklärung zur Einkommensteuer und der Körperschaftsteuer werden hiemit Steuerpflichtige aufgefordert, deren Steuerabschnitt in der ersten Hälfte des Kalenderjahres 1925 geendet hat.

Steuerabschnitt ist:

a) Bei Steuerpflichtigen, die Einkünfte aus Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Gartenbau und sonstiger nicht gewerblicher Bodenbewirtschaftung beziehen, das Wirtschaftsjahr vom 1. Juli 1924 bis 30. Juni 1925; bei reiner Weidewirtschaft und reiner Viehzucht stattdessen das Wirtschaftsjahr vom 1. Mai 1924 bis 30. April 1925.

b) Bei Steuerpflichtigen, die Handelsbücher nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches zu führen verpflichtet sind oder, ohne dazu verpflichtet zu sein, Handelsbücher nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches tatsächlich führen, das Wirtschaftsjahr, für das sie regelmäßige Abschlüsse machen, sofern es in der ersten Hälfte des Kalenderjahres 1925 geendet hat.

Steuerpflichtige mit mehreren Wirtschaftsjahren, von denen ein Wirtschaftsjahr in der zweiten Hälfte des Kalenderjahres 1925 endet, sind auch dann nicht zur Abgabe einer Steuererklärung verpflichtet, wenn ein Wirtschaftsjahr in der ersten Hälfte des Kalenderjahres 1925 endet. Diese Steuerpflichtigen werden vielmehr erst nach Ablauf des Kalenderjahres 1925 zu einer Steuererklärung aufgefordert.

II.

Für den unter I bezeichneten Steuerabschnitt sind zur Abgabe einer Steuererklärung für die

Einkommensteuer

verpflichtet:

1. Steuerpflichtige, deren Einkommen im Steuerabschnitt den Betrag von 8000 RM. übersteigt hat;
2. ohne Rücksicht auf die Höhe des Einkommens Steuerpflichtige, bei denen der Gewinn auf Grundlage des Abschlusses ihrer Bücher zu ermitteln ist;
3. Bei Beteiligung mehrerer an den Einkünften aus

- a) Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Gartenbau und sonstiger nicht gewerblicher Bodenbewirtschaftung,
- b) an einem Gewerbebetrieb, z. B. an einer offenen Handelsgesellschaft oder Kommanditgesellschaft die zur Vertretung oder Geschäftsführung befugten Personen.

III.

Für den unter I bezeichneten Steuerabschnitt sind zur Abgabe einer Steuererklärung für die

Körperschaftsteuer

verpflichtet:

1. steuerpflichtige Erwerbsgesellschaften,
2. alle übrigen steuerpflichtigen Körperschaften und Vermögensmassen.

IV.

Die Steuerklärungen sind in der Zeit vom 1. bis 17. Oktober 1925 bei dem Finanzamt abzugeben, in dessen Bezirk

- a) die zu II 1 und 2 bezeichneten Steuerpflichtigen ihren Wohnsitz oder dauernden Aufenthalt,
- b) die zu II 3 und III bezeichneten Steuerpflichtigen den Ort der Leitung oder Sitz haben.

Ist im Inlande weder ein Wohnsitz, noch ein dauernder Aufenthalt, weder ein Ort der Leitung, noch ein Sitz gegeben, so ist die Steuerklärung bei dem Finanzamt abzugeben, in dessen Bezirk das Unternehmen betrieben oder ständig vertreten wird.

V.

Wer die Frist zur Abgabe der ihm obliegenden Steuererklärung versäumt, kann mit Geldstrafen zur Abgabe der Steuerklärung angehalten werden; auch kann ihm ein Zuschlag bis zu 10 v. H. der festgesetzten Steuer auferlegt werden.

Die Hinterziehung oder der Versuch einer Hinterziehung der Einkommensteuer oder Körperschaftsteuer wird bestraft. Auch ein fahrlässiges Vergehen gegen die Steuergehalte (Steuergefährdung) wird bestraft.

Altensteig, den 24. September 1925.

Das Finanzamt.

Suberich, Reg. Rat.

Großes Flachswerk

mit Leinen- und Baumwollweberei

sucht

gegen Vertrag für den dortigen Platz und Umgebung einen bei der Landkundschaft gut eingeführten ehrlichen

Vertreter

welcher die Annahme von gut ausg. Flachs und Werg u. Leinsamen, sowie den Verfr. von Fertigwaren übernimmt. Flachskennntnisse erforderlich!

Auswahlreiches Kommissionslager in Webwaren zwecks sofortigen Umtausches kann gegen entsprechende Sicherheit gegeben werden. Angeb. unter M. N. B. 7647 an Ala Haasenstein & Vogler, Augsburg.

Ihre Vermählung geben bekannt

JOHANN MAISENBACHER

ANNA MAISENBACHER

geb. Theurer

Altensteig, den 25. September 1925.

Altensteig.

Chr. Krauss

liefert preiswerte, solide

Betten

sowie alle übrigen

Aussteuerartikel

Saatbeize

empfeht

Schwarzwald-Drogerie

Fritz Schlumberger, Altensteig

Telefon Nr. 50.

Empfehle:

la Spezial Mullmehl

Brotmehl :. Futtermehl, Kleie,

Maispuckermehl, Leinmehl

Corfmelasse, Futtergerste,

Gerstenschrot,

La Plata-Hafer, Plata-Mais

und Maismehl

Ferner bringe mein

Weinlager

in empfehlende Erinnerung.

M. Schnierle, Altensteig.

Calwer Wolldecken

in großer Auswahl zu äußerst günstigen Preisen.

Halbwollene Decke mit Vordüre

RM. 8.—, 10.—, 12.—, 14.—

Halbwollene Jacquarddecke

RM. 15.—, 18.50, 24.—

Wollene Jacquarddecke

RM. 36.—, 40.—, 45.—

Kamelhaardecke RM. 18.—, 18.80, 29.—, 37.50,

47.—, 58.—, 70.—, 77.—

Pferdedecke

RM. 20.50

Paul Rächle, am Markt Calw.

Grömbach.

Todes-Anzeige.



Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die traurige Mitteilung, daß unser lieber, unvergeßlicher Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Gottlieb Maft

Zimmermann

im Alter von 57 Jahren nach schwerer Krankheit sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung am Sonntag Nachmittag 2 Uhr.

Nichelberg, den 25. Sept.

Todes-Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe Frau, unsere geliebte Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Dorothea Wurster

geb. Schleich

nach langem, schwerem Leiden im Alter von 74 Jahren in die ewige Heimat abzurufen.

Namens der trauernden Hinterbliebenen: der Gatte: David Wurster.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 27. September, mittags 2 Uhr statt.

Druckfachen jeder Art, liefert schnell B. Nieter'sche Buchdruckerei Altensteig.

In ALTENSTEIG niedergelassen

✚ Gustav Müller ✚

Spezialist der

Naturheilkunde

und Augendiagnose

✚ (Homöopathie) ✚

für alle Krankheiten

besonders Frauenleiden, Magen- u. Darmleiden, Nervenschwäche, Herzstörungen, Gallenleiden, Lungen-, Rheumatis-, Gicht- und Nierenkrankheit!

Altensteig, Mühlstraße 225

Sprechstunden:

Wochentags v. 9—12 u. 2—5, Sonntags v. 9—12 Uhr.

Samstags keine Sprechstunde.

Komme auf Wunsch ins Haus.

Dankschreiben zur Einsicht.

Kirchliche Nachrichten.

16. S. n. Dr., 27. Septbr. vorm. 1/10 Uhr Predigt über Luf. 14,12—15: Was hat man davon? Lied 29, 283. Nachher Kindergottesdienst nach m. 1/12 Uhr Christenlehre mit den Söhnen. Am Mittwoch abend 8 Uhr Bibelkunde im Lutherfaal.

Methodistengemeinde.

Sonntag, den 27. Sept. 1925, vormittags 1/10 Uhr Predigtgottesdienst, vormittags 11 Uhr Sonntagsschule, abends 8 Uhr Predigtgottesdienst.

Mittwoch, den 30. Sept., abends 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.